

Sehr geehrter Herr Scheithauer,  
diesen Artikel (s. Anhang) und meinen Kommentar dazu möchte ich unserem gestrigen Gespräch noch folgen lassen:

Von Fachleuten für Fachleute geschrieben...???

"O.K. Heizis und Planis kauft Heizkörper von kermi und ihr spart euch die aufwendige Rechnerei mit dem albernen hydraulischen Abgleich. Wir sind die Guten und erledigen diese zeitraubende Arbeit für euch!"

Haben die eigentlich Hellseher bei kermi beschäftigt, die schon bei der Herstellung der Heizkörper ganz genau wissen, wie die mal genutzt werden sollen. Gut zum Warm-Machen...das eine ist ja mal wirklich sicher, aber sonst?

Wieviel Druckverlust muss denn abgebaut werden?

Welche Heizkörperleistung wird denn benötigt? Entspricht die auch tatsächlich der Heizlast?

Welche Systemtemperaturen werden denn gefahren, welche Spreizung, welcher Massenstrom?

Müßte man nicht auch dem Ahnungslosen wenigstens einen Hinweis geben, dass eine Voreinstellung 1, theoretisch durchaus richtig sein kann, aber Verschmutzungsprobleme mit sich bringen kann?

Kann es nicht auch sein, dass das eingebaute Ventil, egal wie es voreingestellt ist für den Anwendungsfall überhaupt nicht geeignet ist? Wozu gibt es sonst eigentlich Ventile mit Normal- u. Feineinstellung???

Gut, irgendeine Voreinstellung ist immer noch besser als keine, aber wenn man unter "Facts & News für Planer u. Architekten" Artikel auf so niedrigem Niveau zu lesen bekommt, braucht man sich nicht zu wundern, dass das Fachwissen langsam auf der Strecke bleibt. Da kann man ja gleich sagen: "Hallo Planer, die Heizis brauchen eure Rechnerei nicht mehr. Wir haben endlich einen Weg gefunden, euch zu umgehen." Dabei hatte ich gerade angesichts der in letzter Zeit überall lauter werdenden Forderung nach einem hydraulischen Abgleich im Zusammenhang mit Steigerung der Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Einsparung die Hoffnung, dass jetzt endlich fundiertes Fachwissen gefragt und auch honoriert würde. Denn eine Heizungsanlage hydraulisch abzugleichen ist und bleibt eine aufwendige (aber eben auch sehr sinnvolle) Angelegenheit, die immer mit einer Heizlastberechnung beginnen muss. Nur so ist unter Berücksichtigung des jeweiligen Wärmeerzeugers und daraus ableitend der Festlegung der sinnvollsten Systemtemperaturen eine exakte Dimensionierung der Heizkörper möglich. Erst jetzt ist es auch möglich über den zu ermittelnden Massenstrom und Druckverlust eine passende Pumpe auszuwählen und evtl. noch mit Differenzdruckregler auszustatten. Dann kann erst das eigentliche hydraulische Abgleichen beginnen, indem ich ein dem erforderlichen kV-Wert passendes Ventil auf die entsprechende Voreinstellung bringe. Das ist der Aufwand bei Neuplanung; im Bestand ist der Aufwand noch um vieles höher.

Planer können daher, auch mit kermi-Heizkörper, nicht eingespart werden, sondern sollten verstärkt den Heizungsinstallateuren wieder Zuarbeit leisten. Die Planer haben bereits das Wissen und die Software, die Installateure können die Ergebnisse praktisch umsetzen. Zusammen ein perfektes Team, um beim hydraulischen Abgleich voran zu kommen.

Solche Artikel, die den hydraulischen Abgleich einfach mit voreingestellten kermi-Heizkörpern abtun, sind schon deprimierend für Leute, die sich tatsächlich um einen hydraulischen Abgleich bemühen und sicher auch für solche, die immer mehr in die Entwicklung von Armaturen dafür investieren!

Dass es kermi besser weiß, konnte ich kürzlich selber erfahren, als ich den hydraulischen Abgleich in meinem Haus vornahm. Drei kermi-Heizkörper mußten trotz Voreinstellung laut Berechnung neu eingestellt werden. Mein zuständiger kermi-Außendienstmitarbeiter hat mir alle erforderlichen Unterlagen wie kV-Tabellen, Einstellwerkzeuge und sogar Musterventileinsätze vorbeigebracht. Erst damit konnte ich dann meine Anlage hydraulisch abgleichen, die voreingestellten kermi-Heizkörper allein taten's nicht!

Ich denke, Sie teilen meine Meinung.

MfG  
Karin Schmidt \*

\* Name geändert